



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

LIV. Kaiser Karl und König Wenzel bestätigen die Stadt Friedeberg, am 28.
August 1373.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

Haffone de Falkeneburg, Ottone Griffen, militibus, Ottone Morner, consalibus in Arnswolde et de Woldenberg. Datum Arnswolde, anno domini MCCCLXXII, die decollationis johannis baptiste.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 200 und Sachwitz'scher Abschrift.

LIII. Markgraf Otto verpfändet die Abgaben der Stadt Woldenberg an Vivianz, Jeske und Henning von Wedel für 1200 Mark Finkenauge Schadenserz, am 3. Dezember 1372.

Wir Otto etc. Bekennen etc., das wir den vesten luten viuiantz von wedil, Jeskene, synem bruder, vnd hennige, synen vettern, vnser liben getruen, vnd iren rechten erben, pfandeswis gefatz haben — vnse gantze orbar in der stadt zu woldenberge, alle jar in fante mertens tagk vnd vi fante walpurgis tage vi zu boren — vor XII hundert marek vinkenogen, die sie nu in vnsem dinste zu schaden genomen haben etc. — In cuius etc. Presentibus Haffone de vch-tenhagen, Ottone morner cum ceteris. Datum Stolzenbergk, in vigilia barbare virginis.

Aus einer v. Sachwitz'schen Abschrift, worin die Angabe des Jahres fehlt.

LIV. Kaiser Karl und König Wenzel bestätigen die Stadt Friedeberg, am 28. August 1373.

Wir Karll, von Gottes Gnaden Romischer Kayser, bekennen vnd thuen kundt offentlich met diesem brieffe allen den, die ihn sehen oder hören lesen, das wier vnsern burgern der stadt zu friedebergk, die nuh sein oder noch zukommend sein, vnsern lieben getrewen, beuelet vnd bestettiget haben, beuesten vnd bestettigen ihn met diesem brieffe alle ihre freiheit, alle ihre rechtigkeit vnd alle ihre alte gewonheit vnd wollen vnd sollen sie lassen vndt behalden bey eren vnd gnaden, dar sie in vorgangen zeitten sindt gewesen. Auch wollen wir vnd sollen ihn halden alle ihre brieffe, die sie haben von fursten vnd furstinnen, vnd wollen vnd sollen sie sonder allerley hindernissen lassen vnd behalden mett allen gnaden, mett aller freyheit vnd rechtigkeit, bey allen ihren eigen lehen vnd erben, als sie des vorgehabet haben vnd besessen. Auch wollen vnd sollen wir rittern, Knapen, burgern vnd gebauern mett allen leuten gemeinlichen, beyde geistlichen vnd weltlichen, halden alle ihre brieffe vnd wollen se lassen bey ihrer freiheit, bey allen rechten vnd gnaden, auch sollen vnd wollen wir vnd vnser nachkomlinge des mett nichte zustatten, geuolborten, noch geuern, das sie oder ihre nachkomlinge vs ihre stadt geladen werden ohne vmb handhaffige gethatt, sondern sie sollen zu rechte stan vor ihrem schulden. Wer es auch, das ihn oder iren nachkomlingen einige brieffe vorgiengen oder vergangen weren, die sollen vnd wollen wir vnd

vnser nachkomlinge von worte zu worte nach dem lautte der briffe, als sie gewesen sein, wiedergeben, vernewen vnd bestetigen ohne gift vnd ohne gabe, vnd auch von ihren ambleuthen nimmer in keinen zeiten geirret, gehindert oder gekrenckt, auch von der margke vorweifet sollen werden in keiner weise, sondern sie sollen dabey vngehindert, vogeirret vnd vngekrenckt ewiglich bleiben in aller der mafzen, als sie von alters her gewest sein vnd als sie des von vnsern vorfarn Marggraffen zu Brandenburg briffe haben. Mett Uhrkundi ditz briffes vorfigelt mett vnserm keyserlichen majestat insgell. Geben zu Strausbergk, nach Christi geburth dreitzehenhundert iare, darnach in dem drey vnd siebentzigsten iare, ahn sanct Augustini tage, vnser reiche in den acht vnd zwantzigsten vnd des keyserthumbs in den neuntzehenden iare.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 201. Die Urkunde Königs Benzels von demselben Dte und Tage „Wir Weozlaw, von gotes genaden kunig zu Beheim, Markgraue zu Brandenburg vnd herzog in Slezien“ ist ganz gleichlautend. Sie beruht im Originale im rathshäuslichen Archive und steht auch in Dickmann's Sammlung S. 133.

LV. Markgraf Siegmund erneuert das Lehn des Schulzengerichts zu Friedeberg,
am 9. September 1381.

Wir Sigmundt, von gottes gnaden Markgraffe zu Brandenburgk vnd des heiligen Romischen Reiches Oberster Cammerer, bekennen vnd thuen kundt offentlich mit difem briffe, das wir mitt wollbedachten muthe vnd mett rathe vnseres rathes vorlehen haben vnd vorlehen krafft dieses Briffes den Hanfen vnd Nietzen, Gebrudern, von Rangkow, vnd ihren erben das gerichte zu friedenbergk mett noette pfenningen vnd ern pfenningen, mett allen rechten, nutzen vnd zugehorungen, die von rechte dartzu gehören, in aller weifz, als sie die obgenanntten Lehen von vnsern vorfarn margkgraffen zu Brandenburgk gehabt han, sunder ausgenommen das oberste gerichte aldofelbt zu fridenbergk. Auch bestetigen wir in alle ihre Briffe, lehen vnd gnaden, die sie von vnsern vorfarn Marggraffen zu Brandenburgk gehabt han, in gleicherweise, als sie dieselben briffe, lehen vnd gnaden von vns hetten. Mett Yhrkunde ditz briffes vorfigelt mett vnsero angehangenden insgell, der gegeben ist zu Frangkfurt, nach Christi geburth dreitzehenhundert jahr, darnach in dem einvadachtzigsten jahre, des mantages nach vnser frawen tage, als sie wart geboren.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 207.